

# INHALT

|   |   |
|---|---|
| Über die Verantwortung. Statt eines Vorwortes . . . . . | 1 |
|---|---|

## EIN PHILOSOPH DENKT SICH FREI

Karl Jaspers' Denkungsart gegen Doktrinen

|  |    |
|--|----|
| 1. Das verwandelte Grundbewußtsein . . . . .       | 17 |
| 2. Die Unvertretbarkeit des Menschen . . . . .     | 21 |
| 3. Kommunikation und Kontroverse als Weg . . . . . | 24 |
| 4. Philosophie der möglichen Existenz . . . . .    | 30 |
| 5. Offenheit und Offenbarung . . . . .             | 36 |

## VOM »VORRANG« DER FREIHEIT

Karl Jaspers' Stellung  
zum Problem von Freiheit und Wiedervereinigung

|  |    |
|--|----|
| Vorbemerkung . . . . .   | 49 |
| 1. Jaspers' umstrittenes Fernseh-Interview von 1960 . . . . .  | 52 |
| 2. Das Werden von Jaspers' politischer Denkungsart . . . . .   | 59 |
| 3. Wahrheit, Freiheit, Frieden statt der Wiedervereinigungsforderung<br>als vorrangiges Ziel . . . . . | 69 |

## IN POLITIK VERSTRICKT?

Karl Jaspers und seine politischen Kritiker

|  |     |
|--|-----|
| Zur Situation . . . . .  | 83  |
| I. Ein Philosoph als politischer Schriftsteller . . . . .  | 87  |
| 1. Die Bedeutung des philosophischen Glaubens . . . . .  | 88  |
| 2. Der »bloße Politiker« als Zerrbild des vernünftigen Staatsmannes . . . . .                              | 92  |
| 3. Die Verpflichtung des Philosophen, als politischer Schriftsteller zu<br>wirken . . . . .                | 96  |
| II. Zielsetzungen im Bewußtsein der Verantwortung . . . . .  | 102 |
| 1. Erhellung der Denkungsart als Voraussetzung für die mögliche<br>Existenz der Deutschen . . . . .        | 102 |
| 2. Der Versuch einer Anschauung vom Gesamtzustand der Bundes-<br>republik . . . . .                        | 108 |
| 3. Die gegenseitige Angewiesenheit von Philosophie und Politik im<br>Hinblick auf ihre Bewährung . . . . . | 112 |

|   |     |
|---|-----|
| III. Philosophie und Politik – Gegensatz oder Zusammenhang? . . . . .           | 115 |
| 1. Typische Formen der Entgegnung . . . . .                                     | 115 |
| a) Politiker: Unkenntnis der sachlichen Arbeit . . . . .                        | 117 |
| b) Publizisten: Realitätsblindheit . . . . .                                    | 121 |
| c) Politologen und Soziologen: Überbetonung des moralischen Maßstabes . . . . . | 123 |
| 2. Typische Argumente der Auseinandersetzung . . . . .                          | 127 |
| a) Schützenhilfe für Ulbricht . . . . .   | 127 |
| b) Antiparteienaffekt . . . . .   | 132 |
| c) Mißbrauch eines philosophischen Impulses . . . . .                           | 134 |
| 3. Die Koinzidenz von politischer und philosophischer Denkungsart . . . . .     | 137 |

## RÜHRE MENSCH DEN MENSCHEN AN

Martin Bubers Forderung an unsere Zeit

Eine Ansprache zur »Woche der Brüderlichkeit«

|  |     |
|--|-----|
| I. Unmittelbarkeit hüten in einer immer mittelbarer werdenden Menschenwelt . . . . .                           | 143 |
| 1. »Begegnung« als Wirklichkeiten eröffnende Wahrnehmung . . . . .   | 143 |
| 2. Verantwortung als die Antwort der Wir-Existenz . . . . .  | 146 |
| 3. Zur Kritik zweier Redensarten: »Woche der Brüderlichkeit« und »Unbewältigte Vergangenheit« . . . . .        | 150 |
| 4. Das Phänomen der Verwandlung des Faktischen in Sinn . . . . .   | 155 |
| II. Die Krisis des Menschen als die Krisis des Zwischen . . . . .  | 159 |
| 1. Das Grundproblem: »Gott ist tot« . . . . .  | 160 |
| 2. Die Auferstehung des Menschen bei Nietzsche und das Reich des Menschen bei Sartre . . . . .                 | 163 |
| 3. Bubers These: Gott Gott und den Menschen Mensch sein lassen . . . . .                                       | 166 |
| 4. Die Bedeutung des »Ich-Du«-Verhältnisses und der »Ich-Es«-Beziehung für unser Sein in dieser Welt . . . . . | 171 |

## PHYSIK – PHILOSOPHIE – POLITIK – RELIGION ZERSPLITTERUNG ODER ERGÄNZUNG?

Carl Friedrich v. Weizsäcker's Lösungsversuch

|  |     |
|--|-----|
| 1. Bewußtsein der Aufgabe . . . . .  | 183 |
| 2. Die sachliche Notwendigkeit eines universalen Gedanken-Ganges . . . . . | 187 |
| 3. Das Unterwegssein zum Wesen des Menschen . . . . .                      | 190 |

|   |     |
|---|-----|
| 4. Die Zusammengehörigkeit aufeinander hörender Disziplinen:<br>»Universität« . . . . .   | 195 |
| I. Physik . . . . .   | 197 |
| 1. Der Kreis gegenseitiger Bedingtheit der Wissenschaftsgruppen . . . . .                 | 197 |
| 2. Mit Newton die modernen Probleme verstehen, mit Goethe sie<br>meistern . . . . .       | 203 |
| 3. Der Verzicht auf die »Objektivierbarkeit« des Naturgeschehens . . . . .                | 205 |
| II. Philosophie . . . . .   | 207 |
| 1. Die Nötigung zu Philosophieren . . . . .   | 207 |
| 2. Die Unzulänglichkeit von Descartes' Subjekt-Objekt-Trennung . . . . .                  | 209 |
| 3. Kants Philosophie und die Erkenntnissituation der modernen Physik . . . . .            | 213 |
| III. Politik . . . . .  | 217 |
| 1. Der Zwang zu einer »politischen« Ethik im technischen Zeitalter . . . . .              | 217 |
| 2. Die Strategie des Friedens und das politische Engagement . . . . .                     | 220 |
| 3. Die Selbstbeschränkung des menschlichen Handelns . . . . .                             | 223 |
| IV. Religion . . . . .  | 227 |
| 1. Das christliche Gewissen als Resonanzraum für politische Ent-<br>scheidungen . . . . . | 227 |
| 2. Säkularisation und »naturwissenschaftliche Religion« . . . . .                         | 230 |
| 3. Wissenschaftlichere Wissenschaft und religiösere Religion als Ziel . . . . .           | 232 |

## DAS KONKRET-LEBENDIGE ERSCHLIESSEN UND AN DIE ZUKUNFT DES MENSCHEN DENKEN

Romano Guardinis Frage nach dem geschichtlichen Weltsein des Menschen

|  |     |
|--|-----|
| I. Ein Leben im Dienst der Interpretation des Lebens . . . . .   | 239 |
| 1. Ein Universalismus eigener Art . . . . .  | 239 |
| 2. Die Aufwertung des Endlichen und das Ernstnehmen des Unend-<br>lichen . . . . .                         | 243 |
| 3. Interpretierendes Denken als Wahrheitsverlangen in den Gegensatz-<br>Verhältnissen des Lebens . . . . . | 247 |
| 4. Geschichtliche Existenz als Sein in Spannung . . . . .  | 253 |
| II. Vom Menschen danach . . . . .  | 256 |
| 1. Verantwortung für die Gegenwart um der Zukunft willen . . . . .   | 256 |
| 2. Die Unzuständigkeit bisheriger Maßbilder . . . . .  | 260 |
| 3. Persönlichkeit, Masse und Person . . . . .  | 264 |
| 4. Die neue Beweglichkeit des Lebens . . . . .   | 267 |

# DAS FRAGEN ALS WEG DES DENKENS

Martin Heideggers Verantwortung  
von Technik, Wissenschaft und Humanismus  
im Hinblick auf den Menschen als Da des Seins

|   |     |
|---|-----|
| I. Technik . . . . .  | 275 |
| 1. Ist die Technik nur Mittel oder mehr? . . . . .  | 275 |
| 2. Ist die »moderne Technik« nur ein menschliches Tun oder birgt sie<br>noch anderes? . . . . . | 280 |
| II. Wissenschaft und Humanismus . . . . .   | 286 |
| 1. Das Fragwürdige in der Wissenschaft . . . . .  | 286 |
| 2. Erfährt der »Humanismus« überhaupt die Humanitas des Menschen?                               | 292 |
| 3. Die Frage nach dem Unerläßlichen . . . . .   | 297 |
| III. Der Mensch als Da des Seins . . . . .  | 304 |
| 1. Jaspers' Kritik an den Auswirkungen von Heideggers Existential-<br>philosophie . . . . .     | 304 |
| 2. Heideggers Deutung seiner »existenzialen Analytik des Daseins« .                             | 310 |
| 3. Die Fragwürdigkeit der Philosophischen Anthropologie und der<br>Anthropologismus . . . . .   | 318 |